

Messner, Helmut

Die Lehrerinnen- und Lehrerbildung entwickeln und gestalten. Eine Würdigung des Beitrags von Kurt Reusser anlässlich der Tagung zu seinem 60. Geburtstag

Beiträge zur Lehrerbildung 29 (2011) 1, S. 118-128



Quellenangabe/ Reference:

Messner, Helmut: Die Lehrerinnen- und Lehrerbildung entwickeln und gestalten. Eine Würdigung des Beitrags von Kurt Reusser anlässlich der Tagung zu seinem 60. Geburtstag - In: Beiträge zur Lehrerbildung 29 (2011) 1, S. 118-128 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-137744 - DOI: 10.25656/01:13774

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-137744>

<https://doi.org/10.25656/01:13774>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNE-
UND LEHRERBILDUNG

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für
Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Die Lehrerinnen- und Lehrerbildung entwickeln und gestalten. Eine Würdigung des Beitrags von Kurt Reusser anlässlich der Tagung zu seinem 60. Geburtstag¹

Helmut Messner

Zusammenfassung Im Jahre 2010 vollendete Kurt Reusser sein 60. Lebensjahr. Seit mehr als 35 Jahren ist er als Lehrer in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen und als Professor an der Universität mit Fragen von Schule und Unterricht sowie der Lehrerinnen- und Lehrerbildung befasst. Im folgenden Beitrag sollen die Leistungen von Kurt Reusser für die Gestaltung und Entwicklung der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen in der Schweiz und darüber hinaus dargestellt und gewürdigt werden. Dabei wird auch ein Stück Geschichte der Lehrerinnen- und Lehrerbildung der letzten Jahrzehnte in der Schweiz sichtbar. Seine wissenschaftlichen Leistungen für die didaktische Theoriebildung und Forschungsmethodik werden hier zwar angedeutet, nicht aber vertieft herausgearbeitet.

Developing teacher training. An appreciation of Kurt Reusser's contribution on the occasion of his 60th anniversary conference²

Abstract In 2010 Kurt Reusser turned 60: For 35 years he has been dealing with initial and continuing teacher training and with questions about school and teaching – both as a teacher himself and as a professor at university. The following article outlines and acknowledges Kurt Reusser's achievements for the initial and continuing teacher training. His scientific capacity for didactical theory and research methodology will be highlighted without going into great detail. At the same time this mirrors the recent history of teacher training in Switzerland.

Die Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Schweiz hat sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend gewandelt, und zwar sowohl in institutioneller Hinsicht durch den Übergang von der seminaristischen Ausbildung von Lehrpersonen zur Ausbildung an pädagogischen Hochschulen als auch durch die Anpassung der Inhalte und Formen der Ausbildung an die neuen Anforderungen. Kurt Reusser hat diese Entwicklung zuerst als Seminarlehrer und später als Professor an der Universität aktiv begleitet und mitgestaltet. Seine Leistungen für die Entwicklung der Aus- und Weiterbildung von Lehrper-

¹ Überarbeitete Fassung des Referats anlässlich der Tagung zum 60. Geburtstag von Kurt Reusser zum Thema «Bildungsforschung und Bildungspraxis – Innovation und Transfer» am 20. November 2010 an der Universität Zürich. Ich danke Peter Füglistler und Heinz Wyss für ihre wertvollen Hinweise und die Unterstützung beim Vorbereiten des Referats.

² Revised version of the speech at Kurt Reusser's 60th anniversary conference «Bildungsforschung und Bildungspraxis – Innovation und Transfer (Educational Research and Practice – Innovation and Transfer)», 20 November 2010 at the University of Zurich with special thanks to Peter Füglistler and Heinz Wyss for their valuable comments and support.

sonen sollen hier dargestellt und gewürdigt werden. Dies geschieht aus der Perspektive eines Vertreters der Lehrerinnen- und Lehrerbildung und eines Kollegen, der ein Stück des Weges seiner Berufsbiografie gemeinsam mit Kurt Reusser zurücklegen konnte.

Wenn man als relativ Aussenstehender die berufliche Entwicklung eines Pädagogen und Wissenschaftlers zu rekonstruieren versucht, geschieht das ja nie völlig objektiv und wertfrei, sondern subjektiv und reduktiv in dem Sinne, als man für bedeutsam erachtete Grundlinien in das Leben und berufliche Wirken dieser Person hineininterpretiert. Ein Grundanliegen von Kurt Reusser war und ist es, *die Qualität der Schulbildung durch die Optimierung der Lehrerbildung zu verbessern*. Diese Grundhaltung zeigt sich in seiner beruflichen Entwicklung und wird auch in seinen verschiedenen Tätigkeitsfeldern sichtbar:

- bei der Wahl seines Studienschwerpunktes an der Universität Bern;
- in seiner Tätigkeit als Seminarlehrer;
- bei der Umsetzung des Berichts «Lehrerbildung von morgen» im Kanton Bern;
- bei der Gründung der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung SGL (1992);
- bei der Gründung und redaktionellen Mitarbeit der Fachzeitschrift «Beiträge zur Lehrerbildung» BzL (seit 1983);
- in der Lehr- und Forschungstätigkeit als Ordinarius für Pädagogische Psychologie und Didaktik am Institut für Erziehungswissenschaft (IfE) der Universität Zürich (seit 1993).

Ich versuche, entlang dieser Stationen und Tätigkeitsfelder der beruflichen Biografie von Kurt Reusser seine Leistungen für die Schule und die Lehrerinnen- und Lehrerbildung darzustellen und zu würdigen.

Ausbildung und Studium

Kurt Reusser hat nach seiner Volksschulzeit in Steffisburg bei Thun die Ausbildung zum Primarlehrer an den Seminarien Hofwil in Münchenbuchsee und Muesmatt in Bern durchlaufen. Wichtig für seine pädagogische Sozialisation in dieser Zeit war Eugen Rutishauser, damaliger Direktor des Seminars Hofwil (Bern), zugleich Lehrer für Psychologie und Pädagogik am Oberseminar Muesmatt in Bern. Eugen Rutishauser war ein Schüler von Willi Schohaus, der als Direktor und Lehrer für Psychologie und Pädagogik am thurgauischen Lehrerseminar Kreuzlingen die pädagogische Ausrichtung der Lehrerbildung in der Schweiz der Vor- und Nachkriegszeit stark beeinflusst hat. Programmatisch sind Schohaus' Schriften «Schatten über der Schule» (1933) und «Erziehung zur Menschlichkeit» (1969). Die Seminarien Hofwil und Bern Muesmatt repräsentierten damals ein Lehrerbildungsverständnis, das der *musisch akzentuierten Allgemeinbildung* der angehenden Volksschullehrer und -lehrerinnen einen hohen Stel-

lenwert einräumte. Diesem Ausbildungskonzept lag die Idee zugrunde, dass die Qualität von Schule und Unterricht nicht so sehr von äusseren Strukturen abhängt, sondern wesentlich vom Geist der Lehrperson bestimmt wird. Die engere Berufsausbildung im Sinne der Professionalisierung des Lehrberufs trat demgegenüber in den Hintergrund, ja war damals im seminaristischen Umfeld noch kaum ein Thema.

Nach dem Erwerb des Primarlehrerdiploms des Kantons Bern im Jahre 1970 unterrichtete Kurt Reusser zwei Jahre lang als Oberstufenlehrer an der Volksschule im historischen Städtchen Büren an der Aare, wo er auch als Chorleiter amtierte, entsprechend der Vorstellung vom Lehrer als Kulturträger auf dem Lande. Dem von ihm geachteten Männerchor hielt der Dirigent auch über seine Studienzeit in Bern hinaus noch über 20 Jahre die Treue.

Im Anschluss an diese Lehrerfahrung auf der Volksschulstufe entschied sich Kurt Reusser 1972 für die von Prof. Hans Aebli neu geschaffene «Ausbildung von Lehrkräften und Sachverständigen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften» (LSEB), kurz: Seminarlehrausbildung, am Pädagogischen Institut der Universität Bern. Diese Ausbildung erfolgte für Lehrpersonen mit mindestens zweijähriger Berufspraxis an der Abteilung Pädagogische Psychologie (APP) des Pädagogischen Instituts der Universität Bern. Dort lernte ich als damaliger Assistent von Hans Aebli Kurt Reusser als jungen Studenten kennen, der durch Eigenständigkeit und kritisches Denken auffiel. Ich erinnere mich noch gut, wie er als Studienanfänger im Rahmen des sogenannten Einführungskurses auf eigene Initiative hin einen Interessententest für Schülerinnen und Schüler anhand von Heften des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes (SJW) entwickelte und erprobte, wobei er sich auf Sprangers Werttypologie abstützte – ein originelles und gleichzeitig sehr anspruchsvolles Vorhaben.

Seine wissenschaftliche Qualifikation erweiterte Kurt Reusser nach einer Phase praktischer Tätigkeit als Seminarlehrer am Staatlichen Seminar Biel mit einer Dissertation zum Problemlösen und 1984 mit der Promotion an der Universität Bern. Die Habilitation für Pädagogische Psychologie und Didaktik erwarb er 1990 an der Universität in Bern nach einem längeren und für seine akademische Laufbahn wegweisenden Forschungsaufenthalt am Institute of Cognitive Science der University of Colorado in Boulder (USA).

Seminarlehrer in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Bereits 1974 holte Heinz Wyss, der damalige Direktor des Staatlichen Lehrer- und Lehrerinnenseminars Biel, den 24-jährigen Kurt Reusser noch ohne Studienabschluss als «Fachlehrer für Methodik und Praxisbetreuung» an sein Seminar in Biel. Nach Beendigung des LSEB-Studiums übernahm Kurt Reusser 1976 zusammen mit Kurt Eggenberger die Leitung des am Seminar Biel neu geschaffenen nachmaturitären Stu-

diengangs der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Die beiden jungen Erziehungswissenschaftler haben diesen Studiengang als wissenschaftlich fundierte und zugleich praxisnahe Ausbildung konzipiert und mit diesem nachmaturitären Bildungsangebot einen originellen Beitrag zur Professionalisierung des Lehrberufs geleistet. Ihr Modell fand in der Folge Eingang in ein innovatives Berufsbildungskonzept für Lehrpersonen, das von einer kantonalen Arbeitsgruppe für die verlängerte 5-jährige Seminausbildung im Kanton Bern unter der Leitung von Heinz Wyss entwickelt wurde und sich in wesentlichen Punkten auf den Bericht der Expertenkommission «Lehrerbildung von morgen» (Müller, 1975) abstützte. Dieses Berufsbildungskonzept bedeutete eine Abkehr vom Paradigma einer musisch akzentuierten Allgemeinbildung von Lehrpersonen – hin zu einer Professionalisierung des Lehrberufs durch eine wissenschaftlich fundierte und gleichzeitig praxisnahe Ausbildung.

1981 kehrte Kurt Reusser als Assistent von Prof. Hans Aebli an die Universität Bern in die Welt der Wissenschaft und Forschung zurück, um zu promovieren und sich mit einer Habilitation auf eine wissenschaftliche Laufbahn vorzubereiten. Nach der Emeritierung und dem frühen Tod von Hans Aebli im Jahre 1990 leitete Kurt Reusser interimistisch den LSEB-Studiengang am Pädagogischen Institut der Universität Bern und bereitete viele Studierende auf ihre Tätigkeit als Allgemein- und Fachdidaktikerinnen und -didaktiker in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung vor. Er entwickelte Aebli's Ansatz einer handlungsorientierten Didaktik auf psychologischer Grundlage weiter und weitete ihn zu einer Didaktik der berufsbildenden Fächer in der Lehrerbildung aus. Die internationale Einbettung und fachspezifische Ausrichtung dieser wissenschaftlichen Arbeit dokumentiert der von ihm und Matthias Baer konzipierte und in Kooperation mit Michael Fuchs, Peter Füglistler und Heinz Wyss 2006 herausgegebene Sammelband «Didaktik auf psychologischer Grundlage – Von Hans Aebli's kognitionspsychologischer Didaktik zur modernen Lehr- und Lernforschung» (Baer et al., 2006), eine Publikation der Aebli Näf Stiftung in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift «Beiträge zur Lehrerbildung».

Gründungsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

Nebst seiner Tätigkeit als Dozent am Staatlichen Seminar Biel und später an der Universität engagierte sich Kurt Reusser auch im Schweizerischen Pädagogischen Verband (SPV), dem Zusammenschluss der in der Lehrerbildung tätigen Pädagoginnen und Pädagogen sowie Psychologinnen und Psychologen. Störend an diesem dem Schweizerischen Gymnasiallehrerverband angeschlossenen Fachverband war der Ausschluss all jener Lehrkräfte, die nicht über den Status der Gymnasiallehrperson verfügten. Kurt Reusser trug in der Folge wesentlich zur Schaffung eines eigenständigen Berufsverbands bei, in dem alle in der Lehrerbildung tätigen Personen zusammengeschlossen werden konnten, von den Dozierenden der berufsbildenden Fächer an Seminarien und

an Weiterbildungsabteilungen über die wissenschaftlich Mitarbeitenden bis zu den Dozierenden an Hochschulen und Universitäten. Die Loslösung aus dem Gymnasiallehrerverband führte 1992 zur Gründung eines neuen Berufsverbandes aller in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen der verschiedenen Stufen tätigen Personen als Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL), in deren Vorstand Kurt Reusser sich über Jahre engagierte und die sich immer noch für die Belange der Lehrerinnen- und Lehrerbildung einsetzt.

Herausgeber und Redaktor der «Beiträge zur Lehrerbildung»

1982 gründete Kurt Reusser zusammen mit Fritz Schoch und Peter Füglistler die Fachzeitschrift «Beiträge zur Lehrerbildung – Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern», die sich in der Folge zum Fachorgan der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL) entwickelte und sich als Forum für Fragen der Theorie und Praxis der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen verstand. Gründungsabsicht war es, mittels einer Fachzeitschrift ein gemeinsames Berufsverständnis der in der Lehrerbildung tätigen Personen zu fördern und zu entwickeln. Kurt Reusser hat als Herausgeber und unermüdlicher Redaktor dieser Zeitschrift seit Beginn bis heute die Themen und den fachlichen Diskurs rund um die Lehrerbildung massgeblich mitgeprägt und beeinflusst. Er ist mit insgesamt 38 *Artikeln* als Autor oder Koautor in dieser Fachzeitschrift vertreten. Seine Beiträge betreffen weniger die *äussere Entwicklung* der Lehrerseminarien zu pädagogischen Hochschulen als vielmehr deren *innere Umgestaltung* im Sinne einer konsequenten Umsetzung des für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung geforderten Professionalisierungsanspruchs.

Sein *erster Beitrag* in der Nullnummer (1982) mit dem Titel «Vom Phänomen zum Begriff – vom Begriff zum Phänomen. Zur Didaktik der pädagogischen Fächer in der Lehrerbildung» hat programmatischen Charakter. Er erläutert darin sein Verständnis der *Struktur des Theorie-Praxis-Bezuges* in der Berufsbildung von Lehrpersonen, das heute noch aktuell ist. Die Beziehung zwischen wissenschaftlicher Theorie und beruflicher Praxis wird dabei nicht als lineare Anwendung von Theorie auf die Praxis verstanden, sondern als Wechselbeziehung zwischen beiden Komponenten. Die berufliche Praxis ist einerseits Ausgangs- und Zielpunkt der theoretischen Reflexion auf den verschiedenen Stufen der theoretischen Besinnung, andererseits liefert die Theorie Begriffe und Modelle für das tiefere Verständnis und die Planung des beruflichen Handelns. *Professionalisierung* bedeutet für Kurt Reusser *einen theoretischen Bezugsrahmen für das berufliche Handeln zu erwerben und gleichzeitig handlungsfähig zu werden*. Dies schliesst die Reflexion normativer Prämissen wie Bildungsziele und Werte mit ein. Dieses *Grundmodell der Professionalisierung* einer wissenschaftlich fundierten Praxis zieht sich in der Folge als roter Faden durch verschiedene Artikel in den «Beiträgen zur Lehrerbildung» (BzL), wobei der Gegenstand variiert. Die von ihm publizierten Beiträge lassen sich grob drei Themenschwerpunkten zuordnen:

- I. Beiträge zur Professionalisierung von Lehrpersonen;
- II. Beiträge zur Hochschuldidaktik;
- III. Beiträge zu aktuellen Fragen von Bildung und Unterricht.

Dem *ersten* Themenschwerpunkt «Beiträge zur Professionalisierung von Lehrpersonen» können folgende ausgewählte Beiträge zugeordnet werden:

- «Thesen zum Pädagogikunterricht in der Lehrerbildung» (Reusser & Küffer, 1984);
- «Zur Diagnose der gegenwärtigen Situation der Fachdidaktiken in der Lehrerbildung» (Wyss & Reusser, 1985);
- «Anmerkungen zur Vermittlung von <Theorie> in der Lehrerbildung» (Reusser, 1989);
- «Plädoyer für die Fachdidaktik und die Ausbildung von Fachdidaktiker/innen für die Lehrerbildung» (Reusser, 1991);
- «Berufliches Lernen als lebenslanger Prozess» (Messner & Reusser, 2000);
- «Das Curriculum der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, ein vernachlässigtes Thema» (Reusser & Messner, 2002);
- «Diskussionsfeld <Berufliche Weiterbildung von Lehrpersonen>» (Reusser & Tremp, 2008).

In der *zweiten* Gruppe «Beiträge zur Hochschuldidaktik» befasst sich der Autor mit aktuellen *hochschuldidaktischen Fragen und Formen der Lehre* an Universitäten und pädagogischen Hochschulen, die dem sozial-konstruktivistischen Lernverständnis und neuen technologischen Möglichkeiten Rechnung tragen. Beispiele dafür sind:

- «Diskussionsfeld <Assessment> – Neue Wege der Einschätzung von Fachleistungen, Personen und Bildungsinstitutionen» (Reusser, 1999);
- «Authentizität bei der Beurteilung von Fachleistungen und Lernkonzepten» (Reusser & Stebler, 1999);
- «<E-Learning> als Katalysator und Werkzeug didaktischer Innovation» (Reusser, 2003);
- «Online-Didaktik: Elemente und Prozesse» (Reusser, Haab, Petko & Waldis, 2003);
- «Unterrichtsvideos als Medium der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen» (Krammer & Reusser, 2005);
- «Leistungsbeurteilung und Leistungsnachweise in Hochschule und Lehrerbildung» (Tremp & Reusser, 2007);
- «Hochschule als Ort des Selbststudiums – Spielräume für selbstgesteuertes Lernen» (Messner, Niggli & Reusser, 2009).

Die *dritte* Gruppe von Artikeln in den BzL bezieht sich auf *aktuelle Fragen von Bildung und Unterricht in der Schule*, die Gegenstand der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen sind. Dazu zählen folgende ausgewählte Artikel:

- «Verstehen lehren: Verstehen als psychologischer Prozess und als didaktische Aufgabe» (Reusser, 1989);
- «Mathematiklernen in verschiedenen Unterrichtskulturen – eine Videostudie im Anschluss an TIMSS» (Reusser, Pauli & Zollinger, 1998);
- «Problemorientiertes Lernen – Tiefenstruktur, Gestaltungsformen, Wirkung» (Reusser, 2005);
- «Bildungsstandards als Ausgangspunkt der Unterrichtsentwicklung» (Reusser & Halbheer, 2008);
- «Outputsteuerung, Accountability, Educational Governance – Einführung in Geschichte, Begrifflichkeiten und Funktionen von Bildungsstandards» (Halbheer & Reusser, 2008);
- «Von der Bildungs- und Unterrichtsforschung zur Unterrichtsentwicklung – Probleme, Strategien, Werkzeuge und Bedingungen» (Reusser, 2009).

In diesen Artikeln spiegeln sich Fragestellungen, die mit seiner jeweiligen beruflichen Funktion zusammenhängen: Grundsätzliche Fragen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der frühen Phase, hochschuldidaktische Fragen aufgrund seiner Tätigkeit als Hochschullehrer bis hin zu Fragen von Bildung und Unterricht in der aktuellen didaktischen Diskussion, die sich auf eigene Forschungsarbeiten stützen. Es fällt auf, dass Kurt Reusser durch die häufige publizistische Koautorschaft immer wieder Mitarbeitende für seine Themen zu motivieren und als Schreibende zu engagieren versteht, eine für das kooperative Lehren und Lernen typische Lehrfunktion.

Forscher und Universitätslehrer als Professor für Pädagogische Psychologie und Didaktik am Institut für Erziehungswissenschaft an der Universität Zürich (seit 1993)

1993 erfolgte der Ruf als Professor für Pädagogische Psychologie und Didaktik an das Pädagogische Institut der Universität Zürich (heute: Institut für Erziehungswissenschaft). In dieser Rolle beschäftigt sich Kurt Reusser in Forschung und Lehre mit der Frage nach den *Bedingungen und Gestaltungsformen eines inhaltlich gehaltvollen und gleichzeitig lernwirksamen Unterrichts in Schule und Hochschule*. Unterrichtsforschung findet dabei nicht im wertfreien Raum statt, sondern zielt darauf ab, besser zu verstehen, wie individuelles und soziales Lernen durch Unterricht gefördert werden kann. Wichtige Bezugspunkte der Theoriebildung sind dabei die aktuellen Herausforderungen der Schule, wie z.B. Umgang mit der soziokulturellen Heterogenität, neue Technologien, ein erweitertes Lernverständnis im Sinne des sozialen Konstruktivismus. Lernen wird in diesem Modell als kognitive und soziale Tätigkeit aufgefasst, durch welche sich Lernende kulturelle Inhalte und Wissensformen aneignen. Unterrichtsforschung leistet so einen Beitrag zur Unterrichtsentwicklung mit dem Ziel, erfolgreiches und nachhaltiges Lernen von Schülerinnen und Schülern mit kulturell bedeutsamen Lernaufgaben, Unterrichtsmaterialien und Lernbegleitung zu ermöglichen. Die Forschungsaktivitäten

und Publikationen von Kurt Reusser zu einer empirisch fundierten Didaktik sind nicht Selbstzweck, sondern dienen unmittelbar der Unterrichts- und Schulentwicklung und mittelbar auch der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen. Dies zeigen auch die verschiedenen Entwicklungsprojekte, die im Rahmen dieses Symposiums in den verschiedenen Parallelveranstaltungen vorgestellt worden sind.

Einen wichtigen Forschungsschwerpunkt bilden die Videostudien (internationale Video-Vergleichsstudie, TIMSS-Videostudie, Geschichte und Politik im Unterricht), die darauf abzielen, die Prozessmerkmale des Unterrichts (the grammar of schooling) differenzierter zu erfassen und sichtbar zu machen (Gautschi, Moser, Reusser & Wiher, 2007; Reusser, Pauli & Waldis, 2010). Dahinter steht das Anliegen, *Modelle gelingenden Unterrichts zu konzipieren und darzustellen*, welche für die weitere Unterrichtsentwicklung fruchtbar gemacht werden können. Nicht das Defizitäre wird gesucht, sondern wichtige Parameter eines erfolgreichen Unterrichts werden herausgearbeitet und dargestellt:

- Wie sieht ein kognitiv aktivierender Unterricht aus?
- Was sind fruchtbare Lernaufgaben?
- Was unterstützt nachhaltiges Lernen?

Das hierzu geschaffene Video-Portal (www.unterrichtsvideos.ch) eröffnet für die Lehrerbildung neue Zugänge und Werkzeuge für die Analyse und Reflexion von Unterrichtsbeispielen und -modellen in der Aus- und Weiterbildung. Damit ist eine neue Form des Praxisbezugs in der didaktischen Ausbildung möglich, die gegenüber der direkten Unterrichtsbeobachtung im Feld deutliche Vorteile aufweist. Andere Forschungsschwerpunkte des Lehrstuhls betreffen das Lernen mit digitalen Medien sowie Evaluations- und Begleitstudien zu aktuellen Themen von Schule und Unterricht wie z.B.: Lernen in altersdurchmischten Grundstufenklassen, immersiver Unterricht, themenorientierter Sachunterricht in Englisch auf der Mittelstufe. In diesen Forschungsprojekten werden aktuelle Fragen und Themen bearbeitet, welche auch für die Allgemeine Didaktik und die Fachdidaktik wichtig sind. Direkter mit Fragen der Lehrerbildung verknüpft ist das Projekt «Fachspezifisch-pädagogisches Coaching», das ein neues Verständnis der berufspraktischen Ausbildung von Lehrpersonen impliziert und unter der Leitung von Fritz Staub entwickelt und evaluiert wurde (Staub, 2004). Es trägt dem sozial-konstruktivistischen Ansatz insofern Rechnung, als der oder die Auszubildende gemeinsam mit dem oder der Auszubildenden Lernsituationen entwickelt, umsetzt und evaluiert und ihn oder sie auf diese Weise in eine professionelle Lehr- und Lernkultur einführt.

Kurt Reussers Forschungs- und Lehrtätigkeit bewegt sich nicht im Elfenbeinturm der Wissenschaft. Der für eine qualitativ gute Schule engagierte Wissenschaftler und Forscher stellt durch öffentliche Vorträge und Tagungen sein Wissen auch der Lehrerinnen- und Lehrerbildung zur Verfügung. Ich erinnere z.B. an die gemeinsam mit der SGL durchgeführte Tagung «Unterrichtsforschung und Unterrichtsentwicklung» im Jahre 2009 oder an die Veranstaltungen zur videobasierten Ausbildung in der Lehrerbildung.

Zudem leistet er als Universitätslehrer einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung an Universitäten und pädagogischen Hochschulen. Verschiedene seiner Studierenden und Mitarbeitenden bekleiden in der Zwischenzeit wichtige Positionen in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung.

Es gäbe noch manches zu erwähnen und aufzuzählen, wie beispielsweise Kurt Reussers Mitwirkung bei der 1994 errichteten Aebli Näf Stiftung zur Förderung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, an deren Ausgestaltung als zeitgemässe Studienstiftung er wesentlich mitgewirkt hat und für die er als Fachratsmitglied noch heute tätig ist, dies im Sinne der eingangs erwähnten Grundüberzeugung, dass zur Qualitätsförderung und -sicherung in der Schule eine qualitativ hochstehende Bildung der Lehrpersonen unabdingbar ist. Zu erwähnen wäre auch Kurt Reussers aufwendiges und zeitintensives Engagement als Mitglied des Nationalen Forschungsrates des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF). Ich habe mich hier auf das beschränkt, was ich aus eigener Anschauung und Erfahrung in der Zusammenarbeit oder als teilnehmender Beobachter der Tätigkeit von Kurt Reusser wahrgenommen und für die Lehrerbildung als bedeutsam erkannt habe. Es ist nicht alles, aber es ist viel!

Anerkennung und Dank

Kurt Reusser hat durch seine Mitarbeit im Berufsverband der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerbildung, durch die redaktionelle Tätigkeit in der Fachzeitschrift «Beiträge zur Lehrerbildung» (BzL), durch seine originellen und originären Arbeiten im Bereich der Unterrichtsforschung sowie durch die Ausbildung von Studierenden die Umgestaltung und Entwicklung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung massgeblich unterstützt und vielfältige Spuren hinterlassen. Er hat wesentlich dazu beigetragen, die Professionalisierung von Lehrpersonen durch eine wissenschaftsbezogene und gleichzeitig handlungsorientierte Ausbildung mit Inhalt zu füllen und begriffliche Werkzeuge für die Bewältigung von Berufsaufgaben zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise hat er direkt oder indirekt über seine Studierenden und Mitarbeitenden dazu beigetragen, die Philosophie und Praxis einer akademischen Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen an pädagogischen Hochschulen zu klären und weiterzuentwickeln.

Sein Augenmerk gilt den Lehrpersonen und ihrer Qualifizierung für einen wirksamen und fachlich gehaltvollen Unterricht, dies im Sinne der eingangs erwähnten Grundüberzeugung, dass für eine gute Schule eine qualitativ hochstehende Berufsbildung von Lehrpersonen unabdingbar ist. Damit verbindet er den Professionalisierungsanspruch an Lehrpersonen mit der Vorstellung von Schohaus, wonach der Geist des Lehrers bzw. der Lehrerin für den Erfolg des Unterrichts und der Erziehung massgeblich ist.

Die Welt und auch die Schule unterliegen immer rascheren Veränderungen. Gerade in solch turbulenten Situationen sind klare Begriffe und Zielvorstellungen wichtig. Eine

theoretisch abgestützte und normativ begründete Unterrichtsentwicklung und deren wissenschaftlich-kritische Begleitung und Unterstützung sind dabei von grossem Wert. Von der Zusammenarbeit der pädagogischen Hochschulen mit der Universität können beide Teile profitieren. Es bleibt zu hoffen und zu wünschen, dass diese fruchtbare Kooperation sich weiterentwickelt und vertieft. Kurt Reusser gilt für sein grosses Engagement in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung und damit im Dienste einer zeitgemässen Schule unser Dank. Auch für seine Arbeit gilt das Diktum unseres einstigen Universitätslehrers Hans Aebli: «Wo ein guter Lehrer, eine gute Lehrerin am Werk ist, da wird die Welt ein bisschen besser.»

Literatur

- Baer, M., Fuchs, M., Füglistner, P., Reusser, K. & Wyss, H.** (Hrsg.). (2006). *Didaktik auf psychologischer Grundlage. Von Hans Aebli's kognitionspsychologischer Didaktik zur modernen Lehr- und Lernforschung*. Bern: h.e.p.
- Gautschi, P., Moser, D. V., Reusser, K. & Wiher, P.** (Hrsg.). (2007). *Geschichtsunterricht heute. Eine empirische Analyse ausgewählter Aspekte*. Bern: h.e.p.
- Halbheer, U. & Reusser, K.** (2008). Outputsteuerung, Accountability, Educational Governance – Einführung in Geschichte, Begrifflichkeiten und Funktionen von Bildungsstandards. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 26 (3), 253–266.
- Krammer, K. & Reusser, K.** (2005). Unterrichtsvideos als Medium der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 23 (1), 35–50.
- Messner, H., Niggli, A. & Reusser, K.** (2009). Hochschule als Ort des Selbststudiums – Spielräume für selbstgesteuertes Lernen. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 27 (2), 149–162.
- Messner, H. & Reusser, K.** (2000). Die berufliche Entwicklung von Lehrpersonen als lebenslanger Prozess. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 18 (2), 157–171.
- Messner, H. & Reusser, K.** (2000). Berufliches Lernen als lebenslanger Prozess. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 18 (3), 277–294.
- Müller, F.** (Hrsg.). (1975). *Lehrerbildung von morgen. Grundlagen, Strukturen, Inhalte*. Hitzkirch: Comenius Verlag.
- Reusser, K.** (1982). Vom Phänomen zum Begriff – vom Begriff zum Phänomen. Zur Didaktik der pädagogischen Fächer in der Lehrerbildung. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 0 (0), 4–16.
- Reusser, K.** (1989). Anmerkungen zur Vermittlung von «Theorie» in der Lehrerbildung. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 7 (3), 425–438.
- Reusser, K.** (1989). Verstehen lehren: Verstehen als psychologischer Prozess und als didaktische Aufgabe. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 7 (2), 131–147.
- Reusser, K.** (1991). Plädoyer für die Fachdidaktik und für die Ausbildung von Fachdidaktiker/innen für die Lehrerbildung. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 9 (2), 193–215.
- Reusser, K.** (1994). Die Rolle von Lehrerinnen und Lehrern neu denken. Kognitionspädagogische Anmerkungen zur «neuen Lernkultur». *Beiträge zur Lehrerbildung*, 12 (1), 19–37.
- Reusser, K.** (1999). Diskussionsfeld «Assessment» – Neue Wege der Einschätzung von Fachleistungen, Personen und Bildungsinstitutionen. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 17 (1), 5–9.
- Reusser, K.** (2003). «E-Learning» als Katalysator und Werkzeug didaktischer Innovation. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 21 (2), 176–191.
- Reusser, K.** (2005). Problemorientiertes Lernen – Tiefenstruktur, Gestaltungsformen, Wirkung. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 23 (2), 159–182.
- Reusser, K.** (2009). Von der Bildungs- und Unterrichtsforschung zur Unterrichtsentwicklung – Probleme, Strategien, Werkzeuge und Bedingungen. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 27 (3), 295–312.

- Reusser, K., Haab, S., Petko, D. & Waldis, M.** (2003). Online-Didaktik: Elemente und Prozesse. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 21 (2), 221–239.
- Reusser, K. & Halbheer, U.** (2008). Bildungsstandards als Ausgangspunkt für Unterrichtsentwicklung. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 26 (3), 304–317.
- Reusser, K. & Küffer, U.** (1984). Thesen zum Pädagogikunterricht in der Lehrerbildung. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 2 (2), 52–59.
- Reusser, K. & Messner, H.** (2002). Das Curriculum der Lehrerinnen- und Lehrerbildung – ein vernachlässigtes Thema. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 20 (3), 282–299.
- /Reusser, K., Pauli, C. & Zollinger, A.** (1998). Mathematiklernen in verschiedenen Unterrichtskulturen – eine Videostudie im Anschluss an TIMSS. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 16 (3), 427–438.
- Reusser, K. & Stebler, R.** (1999). Authentizität bei der Beurteilung von Fachleistungen und Lernkonzepten. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 17 (1), 10–23.
- Reusser, K. & Wyss, H.** (2000). Die Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer unterwegs zu neuen Zielen. Standortbestimmung der schweiz. Lehrerbildung zu Beginn des neuen Jahrhunderts und Perspektiven ihrer künftigen Weiterentwicklung. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 18 (1), 7–16.
- Schohaus, W.** (1933). *Schatten über der Schule. Eine kritische Betrachtung*. Zürich: Schweizer-Spiegel-Verlag.
- Schohaus, W.** (1969). *Erziehung zur Menschlichkeit. Ein Buch für Eltern und Lehrer*. Frauenfeld: Huber.
- Staub, F. C.** (2004). Fachspezifisch-pädagogisches Coaching. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 7 (3), 113–141.
- Tremp, P. & Reusser, K.** (2007). Leistungsbeurteilung und Leistungsnachweise in Hochschule und Lehrerbildung – Trends und Diskussionsfelder. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 25 (1), 5–13.
- Wyss, H. & Reusser, K.** (1985). Zur Diagnose der gegenwärtigen Situation der Fachdidaktiken in der Lehrerbildung. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 3 (1), 71–79.

Autor

Helmut Messner, Dr. phil., Rankmattweg 4, 4802 Strengelbach, helmut.messner@bluewin.ch